



ALL ABOUT INDIAN PHANTASIES (IX)

Art and Crafts

Kunst ist jenes Besondere, das uns Tröstung der Seele oder Verwirrung im Geist und dadurch neue Erkenntnis eröffnen soll. Mit Kunst tritt man somit aus den Wirren des Alltages ein in ein neues Gefühl von Geheimnissen und Versprechungen, die vom Künstler formuliert, oft genug kryptisch bleiben und sich erst durch Erklärungsversuche von kunstwissenschaftlichen Assistenten und künstlerisch gebildeten Gehilfen lesen und erkennen lassen.

Als praktizierende Künstlerin lerne ich immer wieder die feine Grenze aus, die hohe Kunst von Kitsch und Kommerz trennt, und ich weiss genau, dass mir schwere Strafe in Form von Ausschliessungen droht, wenn ich diese Trennung nicht beachte. Hier in Indien bin ich auf eine ganz andere Praxis gestossen. Die erste Ausstellung, die ich besuchte, zeigte Ölbilder, die Kopien von Rembrandt darstellten und geschummerte Bleistiftzeichnungen vom überaus populären Elefantengott Ganesh. Noch mehr schockiert haben mich nur die sphärische Musik und der kleine Kerzenaltar, der für eine religiöse Stimmung sorgte.

Hier herrscht eine offensichtlich unbeschwerter Vielfalt der künstlerischen und kunsthandwerklichen Produktion. Hier fühlen sich die Künstler nicht abgewertet, wenn an einer Gruppenausstellung einfach Kraut und Rüben miteinander gezeigt werden. Hier sitzt eine ganz re-

nommierte, im Westen beachtete Künstlerin am selben Tisch mit einem Lokalmatador und beide scheinen an dieser Begegnung Spass zu haben. Hier nimmt sich die Kunstkritikerin die Mühe, eine Ausstellung des älteren Malerkünstlers zu besuchen, der sich nicht mehr mit zeitgenössischer Konzeptarbeit auseinandersetzt und einfach weiterhin seine eintrainierten Akademiebilder malt.

Westliche moderne Kunst ist oft bunt, umtriebig und scheinbar vielgestaltig. Trotzdem gibt es darin eine gewisse Uniformität, die man einhalten sollte, will man in den angesagten Sammlungen und Museen vertreten sein. Die Experimentierfreudigkeit, die ich in Indien entdeckt habe, scheint andererseits verknüpft zu sein mit einer gedanklichen Freiheit, die letztlich Nährboden für jede gute Kunst sein muss.



Die Liechtensteinerin Lillian Hasler lebt für ein Jahr in Indien. www.lilianhasler.li